

Dokumentation Ideenwerkstatt Creiler Platz

13.06.2019



Auftraggeber

Stadt Marl
FB Stadtplanung
Liegnitzer Straße 5
45768 Marl
www.marl.de



Durchführendes Büro

Planungsbüro **STADTKINDER** GmbH
Dr.-Ing. Peter Apel
Huckarder Straße 10-12
44147 Dortmund
Tel. 0231 - 52 40 31
info@stadt-kinder.de
www.stadt-kinder.de

Durchführung: Peter Apel, Romy Pascale Schulte, Vladimir Feldmann



Layout, Fotos, Grafiken

Planungsbüro **STADTKINDER** GmbH

Im folgenden Text wird aus Gründen der Lesbarkeit in der Regel nur die männliche Sprachform verwendet. Hierbei sind grundsätzlich - wenn nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet - sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.

Juni 2019

Inhalt

1 ANLASS UND ZIEL	5
2 IDEENWERKSTATT.....	7
2.1 Aktivitätenprofil	8
2.2 Begehung des Platzes	9
2.3 Modellbau	10
3 PLANUNGSRELEVANTE AUSWERTUNG	16
4 IMPRESSIONEN.....	20



1 Anlass und Ziel

Der Creiler Platz ist der Dreh- und Angelpunkt in der Innenstadt von Marl. Er ist umgeben von dem Skulpturenmuseum, den Rathhaustürmen und dem Einkaufszentrum Marler Stern. Östlich wird der Platz begrenzt von dem Citysee. Der Platz und die ihn umschließenden Gebäude sind einzigartige Zeugnisse der Baukultur der Moderne, die es als Ensemble zu erhalten gilt. Die sich daraus ergebenden Auflagen des Denkmalschutzes beziehen sich auf die Gebäude und auf den Platz. Die mittlerweile aufgetretenen Mängel in der Substanz und Funktion des Platzes und der umliegenden Gebäude sind der Anlass für eine grundlegende Erneuerung. Der Creiler Platz wird vorwiegend als Durchgangsraum genutzt. Vor allem im Sommer wird der Brunnen bei einer Wasserführung von Kindern für ihre spielerischen Aktivitäten angeeignet. Seine zentrale Lage, seine Größe und seine Bedeutung für die gesamte Stadt rückt die soziale Funktion des Platzes in den Vordergrund. Der Creiler Platz hat das Entwicklungspotenzial eines Raumes für die Begegnung von Menschen aller Generationen.

Kinderfreundlichkeit als Leitgedanke der Erneuerung

Die gesellschaftliche Gruppe, die in hohem Maße öffentliche Räume nutzt, sind Kinder und Jugendliche. Kinder und Jugendliche sind belebende Nutzer von öffentlichen Räumen. Jugendliche nutzen öffentliche Plätze als Treffpunkt und als Bühne zur Inszenierung ihrer Jugendkultur. Kinder nutzen in ihren vielfältigen Aktivitäten Skulpturen, Brunnen und stadtgestalterische Elemente für ihre unterschiedlichen Aneignungsaktivitäten um. Daraus ergibt sich der Leitgedanke, die Gestaltung des Platzes insbesondere an Kindern und Jugendlichen zu orientieren. Die Inwertsetzung des Creiler Platzes als ein innenstädtischer Freiraum für Spiel, Bewegung und Begegnung innerhalb der Auflagen des Denkmalschutzes beschreibt die anspruchsvolle Aufgabe der Erneuerung. Die soziale Funktion steht dabei im Vordergrund. Kinderfreundlichkeit ist ein Aspekt, der als Qualitätsmerkmal geeignet ist, der Stadtgestaltung neue Perspektiven zu erschließen, die ästhetischen Ansprüche und Anforderungen mit sozialen Gebrauchswerten verknüpfen. Die Anforderungen an die Gestaltung von öffentlichen Plätzen, die dem Merkmal Spiel genügen, eröffnen neue Entwurfsperspektiven für die Gestaltung von Objekten. So wird in dem konkreten Aneignungsverhalten von Kindern bezogen auf Brunnen, Kunstobjekte und andere Elemente der Stadtgestaltung deutlich, wie die Objekte beschaffen sein müssen, um die beobachteten Aktivitäten in konkrete Objektgestaltungen zu transformieren, die diese Aktivitäten ermöglichen. Kinderfreundlichkeit eröffnet jenseits der ästhetischen Dimension eine Vielfalt an neuen Gestaltperspektiven und wird somit zu einem Merkmal des experimentellen Entwerfens. Im Ergebnis wird ein Platz entstehen, der zu hohen Gebrauchswertqualitäten für alle Generationen führt, ein Platz, der belebt ist von Menschen aller Generationen. Eine kinderfreundliche Gestaltung des Platzes ist eine zentrale Strategie zur Belebung des Platzes nicht nur mit Kindern – sie führt zu einem hohen Grad an Urbanität, bindet in Folge dessen Kaufkraft und stärkt damit den Wirtschaftsstandort.

Impuls aus dem Workshop am 04.04.2019

Um den Mehrwert für die Umsetzung der konkreten Gestaltungsaufgabe der Erneuerung des Creiler Platzes zu verdeutlichen, hat ein Vertreter des Büros **STADTKINDER** auf einem Workshop am 04.04.2019 in Marl vor verschiedenen Fachämtern, beteiligten Architekturbüros und der unteren Denkmalbehörde einen Impulsvortrag zu dem Thema kinderfreundliche Stadtgestaltung gehalten. Ziel war es, die Teilnehmer als maßgebliche Akteure der Erneuerung für das Thema Kinderfreundlichkeit und seine Bedeutung für die Platzgestaltung zu sensibilisieren und zu öffnen. Zur Visualisierung wurden Beispiele der Stadtgestaltung aus anderen Städten vorgetragen, die die Grundprin-



zipien einer kinderfreundlichen Stadtgestaltung verdeutlichen. Die mit dem Vortrag intendierten Impulse wurden anschließend anregend diskutiert. Das Büro hat zudem auf die Ideenwerkstatt mit Kindern hingewiesen, die im Anschluss an den Workshop stattgefunden hat. Die Beteiligung an dem Workshop war als Vorbereitung der Ideenwerkstatt mit Beteiligung von Kindern zielführend, da die Zwangspunkte, Rahmenbedingungen und die sich daraus ergebenden Gestaltungsspielräume eine wichtige Grundlage für die Ideenwerkstatt mit Kindern war. Dadurch ist sichergestellt, dass die Beteiligung von Kindern nicht ins Leere läuft und die Beteiligung sich auf den Planungsgegenstand fokussiert, der veränderbar ist. Die anregenden Diskussionen zur kinderfreundlichen Stadtgestaltung bezogen auf die konkrete Gestaltungsaufgabe des Creiler Platzes haben zum Ausdruck gebracht, dass die Belange von Kindern ernsthaft in den Verhandlungsprozess zur Platzgestaltung einbezogen werden.

2 Ideenwerkstatt

Datum: Donnerstag, 13.06.2019, 9:00 bis 12:00 Uhr

Ort: Quartiersmanagement, Hervester Straße 8, 45768 Marl

An der Ideenwerkstatt nahmen rund 30 Grundschulkinder teil.

Ablauf:

- Begrüßung & Vorstellungsrunde
- Aktivitätenprofil (Was macht ihr bisher auf dem Platz?)
- Begehung des Platzes inkl. Ideensammlung
- Vorstellung der Ideensammlung
- Modellbau (Gruppen: Bereich Ufer, Brunnen und Wege)
- Aufräumen & Vorbereitung der Präsentation
- Abschlusspräsentation



2.1 Aktivitätenprofil

Zu Beginn der Ideenwerkstatt wurden die Kinder gefragt, was sie auf dem Creiler Platz normalerweise machen, was ihnen auf dem Platz gut und was ihnen auf dem Platz weniger gut gefällt. Die Ergebnisse wurden an einer Stellwand festgehalten:

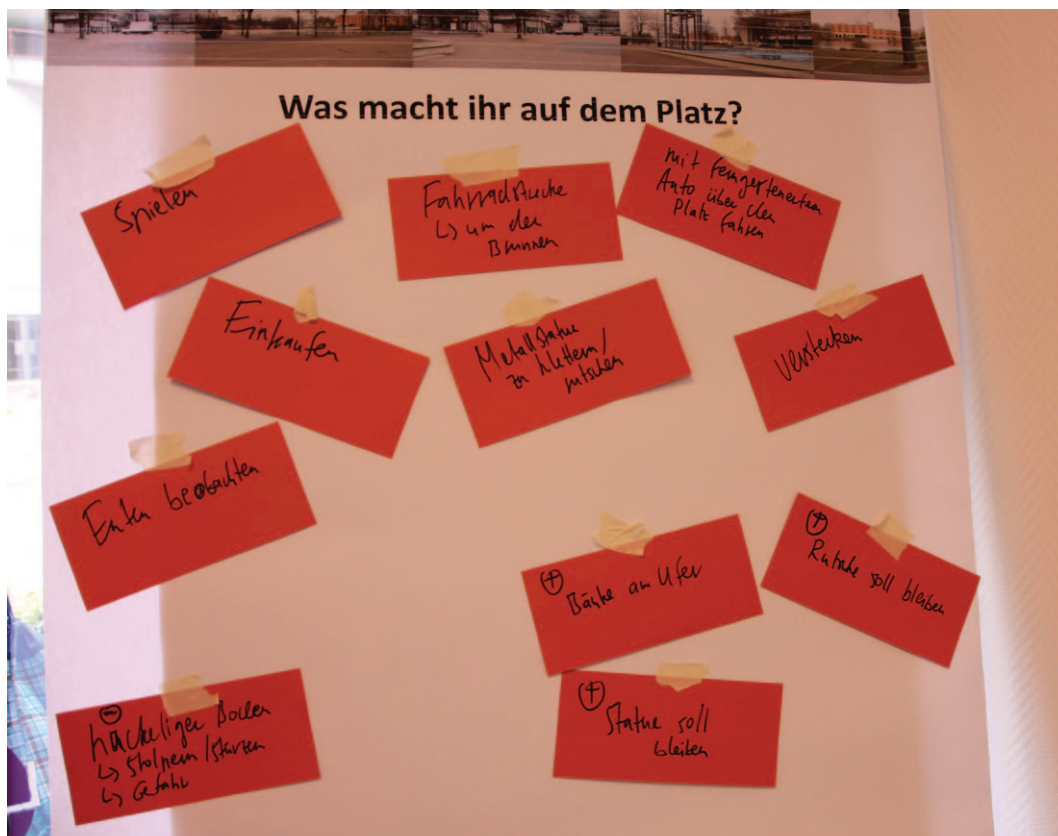
Was macht ihr auf dem Platz?

- Spielen
- Einkaufen
- Enten beobachten
- Fahrradstrecke um den Brunnen
- Metallstatue: klettern/rutschen
- mit ferngesteuerten Autos über den Platz fahren
- verstecken

Was gefällt euch auf dem Platz?

Was gefällt euch nicht auf dem Platz?

- Bänke am Ufer (+)
- Statue soll bleiben (+)
- Rutsche soll bleiben (+)
- unebener Boden -> stolpern, stürzen, Gefahr (-)



2.2 Begehung des Platzes

Im Anschluss fand eine Begehung des Creiler Platzes in drei Gruppen statt. Neben dem eigentlichen Platz wurden bei der Begehung auch der Uferbereich sowie die Wege, die auf den Platz führen, betrachtet. Bei der Begehung des Platzes entwickelten die Kinder bereits erste Ideen zur Gestaltung des Platzes, des Ufers und der auf den Platz führenden Wege. Die Ideen der drei Gruppen wurden im Anschluss an die Begehung vorgestellt und an einer Stellwand gesammelt. Nach Fertigstellung der Ideensammlung wurden die Ideen von den Kindern priorisiert. Die Ideen sowie die Bepunktung sind im Folgenden aufgelistet:

Ideensammlung

- Wasserspielplatz (9)
- Kletterskulptur soll bleiben (8)
- Ufer: Spielelemente (klettern), Brücke zur Insel, Interaktion mit Tieren (8)
- Mehr Fische (6)
- Einen ebeneren Bodenbelag (6)
- Zusätzliche, größere Kletterskulptur (5)
- Sitzbereiche am Brunnen, Füße ins Wasser (4)
- Tretboote, Bootsverleih (3)
- Delfin-Wasserspielzeug (2)
- Skulpturen aus dem Wasser entfernen (2)
- Großer Spielplatz auf dem Creiler Platz (1)
- Brunnen: Hälfte Wasser, Hälfte Sand (1)
- Einen Steg über das Wasser (1)
- Spielplatz mit Brücke am See (1)
- Brücke über Brunnen (1)
- Gelbe, rote Bänke weg (1)
- Sichtbares Aquarium im Brunnen (1)
- Waage soll bleiben, aber funktionieren
- Brunnenmauer weg und Café dorthin
- Mehr Bänke und Blumen
- Wasser/Uhr erneuern
- Wunschbrunnen (Münzen)
- Graffiti weg
- Brunnen: säubern, renovieren, neue Farben: blau, grün, rot, gold
- Großer Brunnen zum Skaten
- Becken säubern und Wasser rein
- Brunnen: Symbole, z.B. Marler Stern
- Grillbereich
- Bänke im Brunnen
- Einen Sandkasten in den Brunnen
- Erde in den Brunnen und Blumensamen einsetzen
- Motorrennboote (Modelle) am See



2.3 Modellbau

Um ihre Ideen räumlich zu verorten und zu veranschaulichen, stellten die teilnehmenden Kinder ihre Ideen in Form von Modellen dar. Dabei konnten sie auf vielfältige Materialien zurückgreifen, um verschiedene Bereiche und Strukturen darzustellen. Dazu teilten sie sich in insgesamt neun Kleingruppen auf, die sich den Oberthemen „Bereich Ufer“, „Brunnen“ und „Wege“ zuordneten und erarbeiteten Modelle für die jeweiligen Bereiche des Creiler Platzes. Im Anschluss an die Arbeitsphase präsentierten die neun Kleingruppen ihre Modelle in einer Abschlusspräsentation. Im Folgenden werden die Modelle in ihren Hauptelementen vorgestellt:

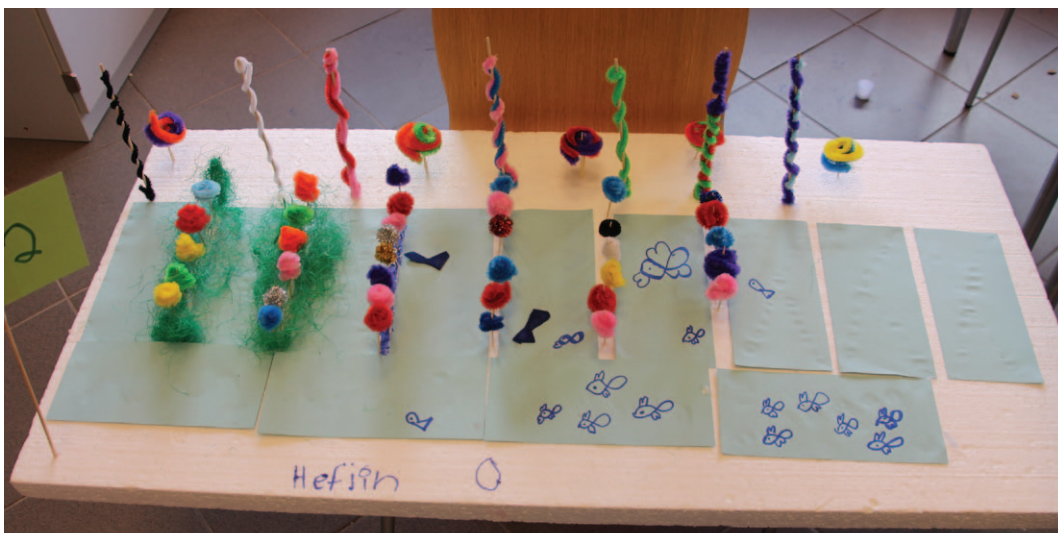


Gruppe 1 (Brunnen)



Das Modell der ersten Gruppe, die sich mit dem Bereich Brunnen auseinandergesetzt hat, zeigt den Brunnen mit Wasserführung. Die Gruppe wünscht sich eine Begrünung des Platzes, welche sich im Modell durch Gras, bunte Blumen und verschiedene Bäume wiederfindet. Ebenfalls sieht das Modell von Gruppe 1 mehr Sitzgelegenheiten und Schattenplätze durch Sonnenschirme vor und wünscht sich eine Brunnengestaltung, die es ermöglicht, die Füße ins Wasser baumeln zu lassen.

Gruppe 2 (Brunnen)



Auch Gruppe 2 stellt in ihrem Modell viele Bäume und Blumen dar. Im Brunnen sollen zukünftig Fische zu finden sein. Außerdem sieht ihre Planung Windspiele vor, die um den Brunnen platziert werden sollen. Ebenfalls sieht Gruppe 2 die Befüllung des Brunnens mit Wasser vor und ergänzt in der Präsentation den Wunsch nach einer Säuberung der Brunnenanlagen.

Gruppe 3 (Brunnen)



Das Modell der dritten Gruppe besteht aus unterschiedlichen, um die Brunnenanlage platzierten, Elementen. Die große Brunnenanlage ist als Schwimmbecken für Erwachsene mit angrenzenden Nichtschwimmer-Bereich ausgebaut. Das Modell sieht eine Begrünung des Platzes durch Wiesenbereiche für Kinder und Erwachsene, Blumen und verschiedene Bäume vor. Diese sind für die Gruppe nicht nur aus gestalterischer Sicht wichtig, sondern sollen vor allem im Sommer Schattenplätze bieten. Weitere Elemente, die Gruppe 3 in ihr Modell integriert hat, sind Mülleimer, ein Dusch- und Toilettenbereich, ein Planschbecken, ein Babybecken und einen Kletterturm. Gruppe 3 führt an, dass zukünftig auf dem Platz temporäre Elemente wie Liegestühle und Sonnenschirme stehen sollen, damit die unterschiedlichen Altersgruppen sich auf dem Platz ausruhen können. Außerdem sollen bespielbare Kunstelemente auf dem Platz zu finden sein.

Gruppe 4 (Brunnen)



Gruppe 4 hat in ihrem Modell Sitzmöglichkeiten um den Brunnen herum platziert. Mündlich ergänzten sie, dass die Sitzmöglichkeiten für mehrere Personen ausgelegt werden sollen. Ebenfalls sieht ihr Modell einen großen Strandschirm, der Schatten spenden soll, vor. Zentral auf dem Platz befindet sich eine Uhr, die von allen Seiten aus sichtbar sein soll. Das Merkmal Spiel soll über einen Kletterpark und ein Trampolin integriert werden. Auf dem Platz verteilt befinden sich Bäume.

Gruppe 5 (Bereich Ufer)



Gruppe 5 hat sich mit dem Uferbereich auseinander gesetzt. Sie hat sich vor allem damit beschäftigt, welchen Aktivitäten auf dem Platz nachgegangen werden kann. Ihr Modell zeigt verschiedene Raketen, die bei Festen am Uferbereich gezündet werden können. Ebenfalls beinhaltet das Modell von Gruppe 5 einen Wiesenbereich, ein Wasserbecken, in dem Besucher des Platzes sich die Hände waschen können sowie Ziersteine, die neben ästhetischen Funktionen vor allem auch zum Sitzen und Ausruhen genutzt werden können.

Gruppe 6 (Bereich Ufer)



Modell 6 zeigt den Bereich des Ufers, insbesondere den Bereich der Mittelsinsel des Sees. Die Gruppe entwickelte die Idee des Begehbarmachens der Insel über eine Brücke, die mit dem Platz verbunden werden soll. Des Weiteren wünscht sich die Gruppe einen Steg, der das Wasser erlebbar machen soll. An diesem sollen Boote vorhanden sein, die sich die Besucher des Platzes ausleihen können. Weitere von der Gruppe im Modell ausgearbeiteten Ideen sind die Idee eines Aquariums und bunter Fahnen am Ufer.

Gruppe 7 (Bereich Ufer)



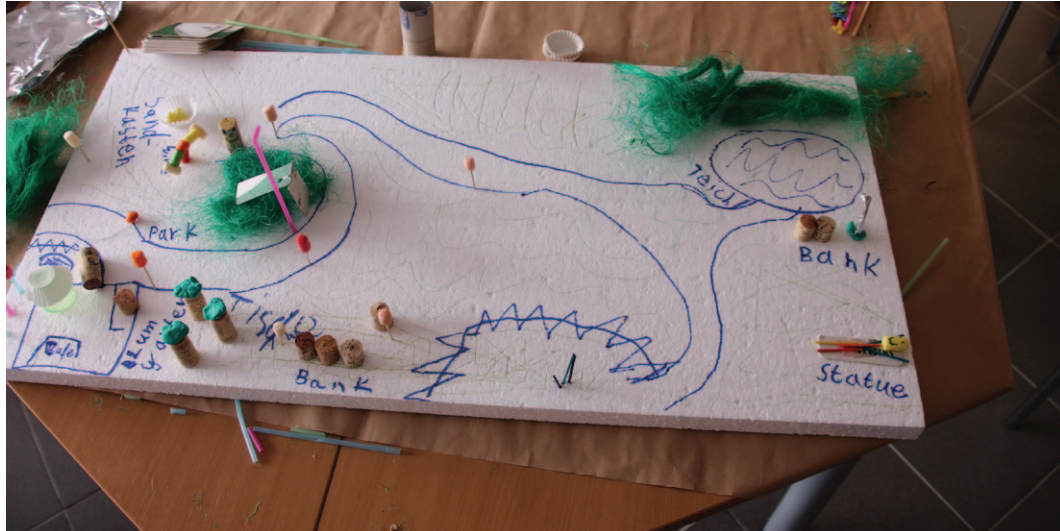
Auch Gruppe 7 beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Uferbereich. Für sie steht vor allem die Interaktion mit den Enten auf dem See in Vordergrund. Entlang des Ufers soll zukünftig eine Blumenwiese mit einer langen Bank zum Sitzen und Entspannen entstehen, die sowohl zum Sitzen als gleichzeitig auch zum Hinlegen animieren soll. Außerdem weist das Modell eine Kletterwand, verschiedene Kletterskulpturen und ein Tipi auf.

Gruppe 8 (Wege)



Gruppe 8 befasste sich mit dem Thema „Wege“ und entwickelte zahlreiche Ideen zur Wegegestaltung. Auf den Creiler Platz gelangen die Besucher über ein Eingangstor, das mit den Buchstaben „M“ und „S“ für den Marler Stern versehen ist. Entlang des Weges platziert die Gruppe verschiedene Elemente und Bereiche, dazu zählen Kletterstatuen, eine Wiese, ein Spielplatz, Laternen, eine Hängematte, Mülleimer, Liegestühle und ein Zelt.

Gruppe 9 (Wege)



Das Modell von Gruppe 9 beinhaltet ebenfalls verschiedene Elemente, die an den Wegen zum Creiler Platz hin platziert werden sollen. Dazu gehören Spielelemente wie ein Sandkasten, eine Rutsche und eine Wippe, aber auch Mobiliar wie Bänke, Tische und Laternen. Außerdem befinden sich ein Café, Grünflächen und ein Baumgarten an den Wegen. An den Eingang zum Creiler Platz setzte Gruppe 9 eine Statue.



3 Planungsrelevante Auswertung

Die Kinder haben in ihren Modellen eine Vielzahl von Ideen entwickelt, die nicht alle auf der Fläche untergebracht werden können. Die hier dargestellten Empfehlungen für die Gestaltung des Creiler Platzes in Marl basieren auf der Schwerpunktsetzung von Gestaltungsideen in den Modellen der Kinder sowie der Ideensammlung. Sie sind im Rahmen der Entwurfsplanung auf ihre technische Machbarkeit und die Möglichkeit ihrer Umsetzung vor dem Hintergrund des veranlagten Kostenrahmens und weiterer Rahmenbedingungen zu prüfen.

Die momentan auf dem Platz vorhandenen Elemente stehen in keinem Zusammenhang. Unterschiedliche Pflasterungen mit segmentierender Wirkung und fehlende attraktive Sitzflächen beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität des gesamten Platzes. Die Fläche bietet insgesamt jedoch ein großes innerstädtisches Potenzial für Aufenthalt, Verweilen, Spiel, Bewegung und Begegnung. So kann hier im Rahmen einer integrierten Aufwertung ein attraktiver innerstädtischer Bereich für die Bewohner und Besucher aller Altersklassen geschaffen werden.

Brunnen

Die meisten Ideen zur Platzgestaltung beziehen sich auf die Gestaltung des Brunnens. Aufgrund des bestehenden Denkmalschutzes ist die Grundstruktur der Brunnenanlage zu erhalten. Aus diesem Grund entwickelten die Kinder vor allem Ideen, die auch auf die Gestaltung der Außenkanten des Brunnens beziehen. Oftmals kam die Idee auf, Sitzmöglichkeiten entlang des Brunnens zu schaffen, die es ermöglichen, sich gleichzeitig zu entspannen und bei Wasserführung Kontakt mit dem Wasser zu haben. Dafür ist die Außenkante des Brunnens so zu gestalten, dass sie vielfältige Sitz- und Verweilmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene bietet, die sowohl dem Bedürfnis des Sitzens und dem Kontakt mit dem Wasser gerecht wird als auch gestalterisch unter Beachtung des Denkmalschutzes an die bestehende Struktur des Brunnens angepasst wird. Um den Brunnen beispielbar und erlebbar zu machen, sollte der Brunnenboden so angehoben werden, dass eine geringe Wassertiefe ein Bespielen ermöglicht. Um den Brunnen herum sind Schattenplätze zu schaffen.

Oberflächengestaltung Creiler Platz

Des Öfteren ist von den Kindern angemerkt worden, dass die Gestaltung der Oberfläche des Platzes zu uneben sei und dadurch eine Gefahr beim Spielen darstelle. Es besteht der Wunsch nach einer glatten Oberflächengestaltung, die nicht nur besser bespielt werden kann, sondern gleichzeitig auch leichter mit Fahrrädern, Inlinern oder auch Rollatoren und Rollstühlen befahren werden kann.

Begrünung des Platzes

Nahezu jede Gruppe hat das Element Grün in ihren Modellen aufgegriffen. Das Thema Grün ist nicht nur aufgrund von gestalterischen Aspekten wichtig, sondern vor allem in Bezug auf Klimaresilienz essentiell. Es gilt die Bestandsbäume zu sichern und punktuell mit variantenreichen Pflanzbeeten zu ergänzen. Zu prüfen ist die Integration von Sitzmöglichkeiten in die Pflanzbeete. Diese können auch wegebegleitend angelegt werden.

Bereich Seeufer

Wasser ist für Kinder ein attraktives Spielelement. Durch den direkt an den Platz grenzenden See sind verschiedene Wasserelemente in Seenähe zu empfehlen. Der am meisten priorisierte Wunsch nach einem Wasserspielplatz sowie die vielen Nennungen, die sich auf Spielelemente mit dem Bezug auf Wasser beziehen, unterstreichen den Wunsch. Zielführend ist eine Integration von Spielangeboten an die Uferrandzone. Spiel- und Bewegungsangebote sollten an einem geeigneten Standort in einer ufernahen Zone integriert werden. Die Nähe zum Uferbereich ermöglicht es Eltern, in Sichtweite ihrer spielenden Kinder im Platzbereich zu verweilen und sich dort zu erholen. In Zuordnung zum Kleinkinderspielbereich sollte die Uferzone abgeflacht werden, sodass Kleinkinder gefahrlos vom Spielbereich in das Wasser wechseln können. Der Wunsch nach einem Steg könnte über kleine Sitzpodeste, die ins Wasser gehen, realisiert werden. Dadurch wird das Wasser erlebbar gemacht und gleichzeitig werden kleine Ruheinseln für die verschiedenen Altersgruppen geschaffen. Generell gilt es unterschiedliche Sitz- und Liegeformen, beispielsweise in Form von Findlingen oder Liegestühlen, am Ufer zu integrieren, um zum Verweilen einzuladen.

Eingangssituationen und Wege

Die Eingangsbereiche zum Platz hin sollten sichtbar gemacht und gestaltet werden. Es gilt die Ideen der Kinder aufzugreifen. Möglich ist es beispielsweise eine gemeinsame Aktion mit Kindern, Jugendlichen und Künstlern durchzuführen, die gemeinsam kleine Skulpturen oder ähnliches entwickeln, die die Eingangsbereiche attraktiver machen, zum Platz hinleiten und für eine höhere Identifikation mit dem Platz sorgen.

(Bespielbare) Kunst

Weiterhin sind die bespielbaren Kunstobjekte zugänglich zu halten. Immer wieder hat sich gezeigt, dass den Kindern der Erhalt der Skulpturen auf dem Platz wichtig ist, da diese gerne beklettert werden und als nutzungs-offene Elemente den Kindern eine Vielzahl an Möglichkeiten bieten. Sie sollten in ihrer Beschreibung und Ausweisung als reine Kunstobjekte bezeichnet werden - das Attribut Bespielbarkeit ist zu vermeiden, um möglichen Anforderungen an die Sicherheitsnorm von Spielgeräten entgegen zu wirken.

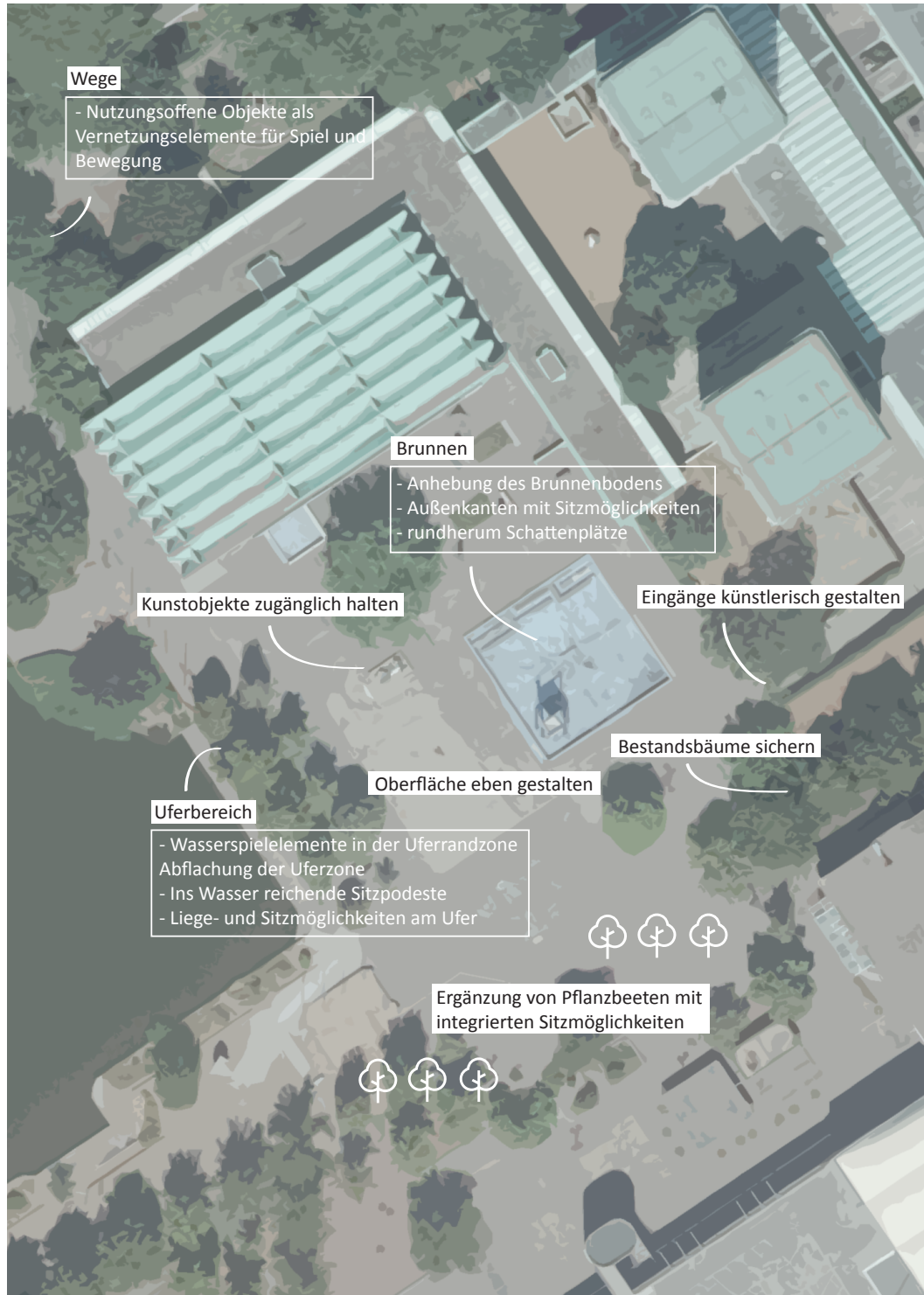
Temporäre Elemente

Um den Auflagen des Denkmalschutzes zu genügen, sind temporäre Elemente auf dem Platz aufzustellen, wie z.B. mobile Sitzelemente oder Liegen. Es können auch Elemente sein, die z.B. die Funktion Sitzen integrieren als auch von Kindern als Spielobjekt genutzt werden können.

Ausblick

Die hier dargestellten Empfehlungen bilden die Grundlage für die Übersetzung der von den Kindern dargestellten Ideen in eine Entwurfsplanung. Sie sind mit den technischen und vor allem vorhandenen finanziellen Rahmenbedingungen sowie den Auflagen des Denkmalschutzes abzugleichen.

Beteiligung ist immer auch ein lernender Prozess. So sollte den Kindern im weiteren Verfahren zur Platzgestaltung der Vorentwurf vorgestellt werden. Es gilt, den Entwurf mit den Ideen der Kinder abzugleichen und ihnen dabei die Zwangspunkte für die Platzgestaltung zu erklären. Die Beteiligung von Kindern an der Gestaltung des Creiler Platzes ist auch ein wichtiger Baustein zur Vermittlung der Baukultur. So ist den Kindern die Bedeutung des Platzes mit den umliegenden Gebäuden anschaulich und nachvollziehbar darzustellen, damit sie verstehen können aus welchen Gründen das Ensemble als denkmalwürdig eingestuft wird. Über die Durchführung eines Rückkopplungstermins hinaus sind ggf. Baustellenbegehungen oder Mitbauaktionen anzudenken. Eine größtmögliche Transparenz im Verfahren ist anzustreben und die angefangene Beteiligung konsequent weiterzuführen.



4 Impressionen

